

«Kosten eines gesetzeskonformen Schutzes der Biotope von nationaler Bedeutung»

Folgerungen und Forderungen von Pro Natura

Erhöhung der Budgets für den Biotopschutz

Die Studie zeigt klar auf: Der rechtlich vorgeschriebene Schutz der Biotope von nationaler Bedeutung kann mit den vorhandenen Mitteln nicht gewährleistet werden. Gemäss Studie braucht es dafür doppelt so viel Geld. Diese Erkenntnis muss sich in den nächsten NFA-Programmverhandlungen zwischen Kantonen und BAFU niederschlagen.

Leistungen für den Naturschutz, welche von der Landwirtschaft erbracht werden, sollen über den Landwirtschaftsrahmenkredit und mit neuen Finanzierungsmodellen entschädigt werden.

Unverzögliche Umsetzung des Trockenwiesen und -weiden-Inventars

In 10-jähriger Arbeit wurde das Inventar der Trockenwiesen und -weiden (TWW) von nationaler Bedeutung erarbeitet. Seit 2004 verspricht der Bundesrat die Inkraftsetzung. Bis heute wurde dieses Versprechen nicht eingehalten. Damit drückt sich der Bundesrat vor dem Auftrag diese wertvollen Flächen national zu schützen. Es ist nun dringend nötig, das Inventar umzusetzen, damit die letzten Blumenwiesen erhalten bleiben und die bisherigen Investitionen nicht in den Sand gesetzt werden.

Transparenz bei den Kosten für den Schutz der Biotope von nationaler Bedeutung

Bisher laufen die Ausgleichszahlungen (gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz) für den Biotopschutz generell unter Natur- und Landschaftsschutz und sind nicht genau bezifferbar. Deshalb ist eine separate und transparente Ausweisung der Aufwendungen unverzichtbar. Auch im Landwirtschaftsbudget sollen die Ausgaben für den Biotopschutz separat aufgeführt werden.

Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Regenerationen

Die Beseitigung von Beeinträchtigungen wird in den Biotopschutzverordnungen (Auenverordnung, AlgV, etc.) eindeutig gefordert. Regenerationen sind deshalb möglichst schnell vorzunehmen, da sich die Kosten sonst durch den fortschreitenden Qualitätsverlust erhöhen.

Prüfung einer Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe für Moorregenerationen

Moore leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität und binden grosse Mengen an CO₂. In der Schweiz sind schätzungsweise 48 Mio. Tonnen CO₂ in Mooren gespeichert, jährlich können gesunde Moore bis 20'000 Tonnen zusätzlich speichern. Degenerieren sie hingegen, so wird das CO₂ freigesetzt und wichtiger Lebensraum für seltene Arten geht verloren. Wiedervernässungen von Mooren sind somit Natur- und Klimaschutzprojekte. Eine Lenkungsabgabe würde den Anreiz für Regenerationen erhöhen.

Die konsequente Umsetzung von Pufferzonen

Bisher fehlen bei den meisten Biotopen die minimalen Nährstoffpufferzonen oder sie wurden nur teilweise realisiert. Damit Moore und andere national geschützte Biotope nicht mit Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft geschädigt werden, sind angrenzende Nährstoffpuffer auszuscheiden.